

V1

# Antrag

**Initiator\*innen:** Vorstand GJ Düsseldorf (dort beschlossen am: 18.03.2026)

**Titel:** Nein zu Olympia

## Antragstext

1 Die Grüne Jugend Düsseldorf lehnt die Bewerbung der Region "KölnRheinRuhr" für  
2 die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2036, 2040 und 2044 ab. Wir  
3 rufen die Wahlberechtigten in Düsseldorf auf, beim Ratsbürgerentscheid am 19.  
4 April 2026 mit NEIN zu stimmen. Dafür setzen wir uns aktiv im Rahmen einer  
5 NOlympia-Kampagne ein.

6 Die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele in der Region Rhein  
7 Ruhr ist aus vielen Gründen nicht vertretbar.

8 Die Olympischen Spiele sind eine gewinnorientierte Großkommerzveranstaltung,  
9 bei der es nicht um sportliche Leistung und internationalen Zusammenhalt geht,  
10 s-  
11 ondern um Gewinne für das Internationale Olympische Komitee (IOC) auf Kosten von  
Düsseldorf und einer lebenswerten Zukunft.

12 NRW hat bereits heute massive Verkehrsprobleme, und Olympia würde diese durch  
13 zusätzliches Verkehrsaufkommen, Sonderzüge, gesperrte Olympic Lanes und eine auf  
14 Olympia statt auf Alltagsmobilität ausgerichtete Baupriorisierung weiter  
15 verschärfen und wichtige Infrastrukturprojekte sogar verzögern. Anstatt in den  
16 Alltagsbedarf der Bürger\*innen zu investieren, würden die Bauvorhaben auf die  
17 Anforderungen von Olympia ausgerichtet.

18 Die Olympischen und Paralympischen Spiele verursachen durch Bau, Betrieb und An-  
19 und Abreisen enorme Treibhausgasemissionen, die mit Klimaschutz- und  
20 Klimaneutralitätszielen, wie denen von Düsseldorf, unvereinbar sind. Versprechen  
21 zu Nachhaltigkeit, Nutzung temporärer oder vermeintlich „klimaneutraler“

22 Sportstätten und Kompensation erweisen sich in der Praxis häufig als  
23 Greenwashing, während Naturzerstörung, Ressourcenverbrauch und klimaschädliche  
24 Infrastrukturprojekte bestehen bleiben.

25 Die Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele führt regelmäßig zu  
26 sozialer Verdrängung, bei der insbesondere arme und wohnungslose Menschen aus  
27 ihren Vierteln oder von der Straße vertrieben werden, während gleichzeitig  
28 Olympische Dörfer und teure Tickets die Teilhabe für einkommensschwache Gruppen  
29 weiter erschweren.

30 Die wirtschaftlichen Effekte der Spiele wären in der Region voraussichtlich nur  
31 kurzfristig und ungleich verteilt, während das IOC und wenige Unternehmen  
32 profitieren und die öffentlichen Haushalte hohe, schwer kalkulierbare Kosten und  
33 zusätzliche Belastungen tragen müssten. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der  
34 aktuell schwierigen Haushaltssituation in Düsseldorf und im Land NRW nicht  
35 vertretbar.

36 Die Bewerbung verspricht zwar eine erhöhte Sichtbarkeit der Paralympics durch  
37 die gemeinsame Nutzung von Sportstätten, tatsächlich aber verhindern  
38 unterschiedliche Sportarten, deutlich kleinere Paralympics-Kapazitäten und  
39 zweifelhafte Verbesserungen bei Barrierefreiheit und gesellschaftlicher  
40 Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen eine wirkliche Gleichstellung.

41 Die Olympischen Spiele gehen mit erheblichen Einschränkungen ziviler Freiheiten  
42 einher, einschließlich Verboten von Meinungsäußerungen bei Zeremonien und  
43 Demonstrationen sowie der Einführung dauerhafter Überwachungstechnologien wie  
44 algorithmischer Videoanalyse in Paris oder Standortdaten-Nutzung bei der EM  
45 2024, was Bürgerrechte und Privatsphäre nachhaltig gefährdet.

46 Wir fordern zuverlässigen Nahverkehr, gute Infrastruktur, Klimaschutz und  
47 nachhaltige Investitionen in Jugend- und Breitensport. Olympia ist jedoch kein  
48 geeignetes Mittel dafür, da es keine Lösung für Wirtschaftsförderung oder  
49 Klimaschutz darstellt, sondern lediglich eine Sportgroßveranstaltung des IOC.  
50 Dringende Probleme können wir auch ohne Olympia effektiver, schneller und  
51 kostengünstiger angehen.

## **Begründung**

erfolgt mündlich